



Postulat Nr. 174 2000/2004

Eingang Stadtkanzlei: 28. Januar 2002

Integrationskurse „Leben in Luzern“

Im Rahmen des Familiennachzugs reisen jährlich viele ausländische Frauen und Kinder in den Kanton Luzern ein. In der Regel handelt es sich dabei um die Ehegattinnen von ehemaligen Saisoniers. Aus 3.-Welt-Ländern reisen zudem Frauen in unser Land ein, die sich mit schweizerischen Ehemännern verheiratet haben. Manche dieser Ehen lösen sich nach kurzer Zeit wieder auf, was der Ausländerin zwar das Bürgerrecht, nicht aber die Vertrautheit mit dem Leben in unserem Land gebracht hat. Tatsache ist, dass viele Frauen ohne die geringsten Kenntnisse der Sprache und der Lebensweise unseres Landes hier ankommen.

Auch für ehemalige Saisoniers beginnt mit einer B- oder C-Bewilligung die Perspektive, für längere Zeit hier zu bleiben und sich zu integrieren.

Selbst wenn sie direkt in einen Arbeitsprozess eingebunden sind, haben sie nicht immer Kontakt mit der schweizerischen Bevölkerung und beschaffen sich die für sie notwendigen Kenntnisse lediglich aus dem Kreise ihrer oft ebenso wenig integrierten Landsleute.

Oft sind speziell die Mütter überfordert, die aus dem Schulbesuch sich ergebenden Fragen gemeinsam mit ihren Kindern zu bewältigen, oder sie sind kaum in der Lage, die psychische Kluft ihrer Kinder, zwischen dem Schweizer Alltag und den immer noch vom Heimatland bestimmten Denkmustern häuslicher Erziehung, zu überbrücken.

So soll in Luzern, mit anderen Gemeinden und dem Kanton, ein Integrationskurs „Leben in Luzern“, in Zusammenarbeit mit Fachinstitutionen, ausgearbeitet werden. Die Kurse sollen durch ausgebildete Mediatorinnen und Mediatoren in den jeweiligen Landessprachen erteilt werden. Auch Stadtrundgänge, fachspezifische Führungen, Besuche von Unternehmungen usw. sollen ergänzend zu den verschiedenen Themen möglich sein.

Die Kurse sollen ein Grundwissen

- zu unserer Demokratie,
- zum Funktionieren unseres Rechtsstaates und unserer Sozialwerke,
- zum Arbeits- und Mietrecht,
- zu unserem Schulsystem,
- zum Umgang mit den Ressourcen
- und zum Zusammenleben in Luzern vermitteln.

Auch werden Beratung, Information und Adressen zum Besuch von Deutschkursen angeboten.

Um den Frauen den Einstieg zu erleichtern, sollen Kurse nur für Frauen und ein Hütedienst für die Kinder das Angebot ergänzen.

Als vorbildliches, sehr erfolgreiches Beispiel können die Integrationskurse der Fachstelle für interkulturelle Fragen (FiF) in Zürich angeführt werden.

Neuzuzüger und Neuzuzügerinnen sollen während der ersten Zeit ihrer Anwesenheit eingeladen und ermuntert werden, einen Integrationskurs zu besuchen.

Der Stadtrat kommt in seinem Integrationsbericht auch zum Schluss, dass eine frühe Integration der fremdsprachigen Neuzuziehenden sehr wichtig ist, um an unserem gesellschaftlichen Leben zu partizipieren. Eine Einführung in das Funktionieren unseres Sozial- und Rechtsstaates kann helfen, Missverständnisse zu vermeiden oder Frustration mit der damit verbundenen Aggression gering zu halten.

Die Kurse sollen kostengünstig angeboten werden.

Finanziert werden sie durch eine, wie im Integrationsbericht aufgeführte, Mitfinanzierung durch den Bund, Kanton, die beteiligten Gemeinden sowie Privatunternehmungen.

Rita Ueberschlag
namens der GB-Fraktion